

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 14 (1928)
Heft: 10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 35. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertions-Aannahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A. G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Volksschule - Mittelschule - Die Lehrerin - Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Gesamtwertung — Der kluge Mann baut vor — Ein kleines Fastenopfer — Schulnachrichten —
Beilagen: Volksschule No. 5 — Seminar Nr. 1 —

Gesamtwertung

Von Edward v. Tunk, Immensee.

In unserem früheren Artikel „Leistung und Wertung“ *) haben wir die Wertung des Schülers lediglich oder doch hauptsächlich vollzogen auf Grund seiner fachlichen Leistungen; ja, darüber hinaus haben wir es abgelehnt, die Wertung der fachlichen Leistung auf ein anderes Fundament zu stützen als auf jenes eines absoluten Maßstabes, dargestellt durch die Summe jener Kenntnisse und Fertigkeiten, die der Schüler in einem bestimmten Studienabschnitt sich angeeignet haben müsse. Schließend verwiesen wir aber darauf, daß die Summe von fachlichen Leistungen den Menschen noch nicht erfasse, daß geniale Veranlagung, eine große Anzahl von Talenten, kurz gesagt, sogenannte „Größe“, uns nicht genüge, ein positives Werturteil über den gesamten Menschen zu fällen, eine Gesamtwertung zu vollziehen.

Es ist noch nicht allzu lange her, daß ich mit einem Geschichtslehrer darüber debattierte, ob König Friedrich dem Zweiten von Preußen, dem sogenannten „alten Fritz“, das Prädikat „der Große“ zukomme. Es ist an dieser Stelle nicht vonnöten, darzulegen, welche Gründe mich veranlaßten, dem sicherlich genialen Preußenkönig jenes Prädikat

abzusprechen; der andere blieb jedenfalls dabei und tat dazu den folgenden Ausspruch, der mich im Munde eines katholischen Historikers stark befremdete und der etwa so lautete: „Größe und Heiligkeit schließen einander aus.“

Gewiß, wenn wir jene Männer uns vor Augen halten, denen die Geschichte (wer ist das übrigens?) den Titel „der Große“ verliehen hat, können wir wahrhaftig die merkwürdige Beobachtung machen, daß sie uns, sub specie aeternitatis betrachtet, meist einen weniger günstigen Eindruck machen; man denke z. B. an Alexander, obgenannten Friedrich, Napoleon u. a. Umgekehrt finden wir oft genug gewisse Historiker eifrig darum bemüht, jene Regenten, die von der Kirche (wer das ist, wissen wir!) unter die Heiligen gezählt werden, als Größen letzten Ranges hinzustellen, z. B. Heinrich den Heiligen, Eduard von England u. i. f. Also, es scheint wirklich: Größe und Heiligkeit schließen einander aus. Immerhin möchte ich feststellen, obwohl ich nicht Historiker bin, daß es auf mich den Eindruck macht, als sehe die Geschichte nur auf den äußeren Erfolg und zu wenig auf die Absicht, ferner bei der Einschätzung des Erfolges zu sehr auf rein äußerlich Erreichtes. Und da will es mir vorkommen, daß der Erfolg in dem

*) Vgl. „Schweizer Schule“, No. 52, 1927.

Hilfskasse und Haftpflichtversicherung

Man beachte die betr. Artikel u. den Einzahlungschein in heutiger Nr.